Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 116-117 (1979)
Heft: 116-117

Artikel: Jahresbericht 1979/80
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585592

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1979/80

Da am 22./23. September 1979 der Bodenseegeschichtsverein in Frauenfeld tagte, fand unsere Jahresversammlung 1979 bereits am 25. August statt. Der Aufruf zu einer Fahrt in das Tal der Sitter oberhalb Bischofszell fand bei den Mitgliedern grossen Anklang. Zuerst waren es 130 Personen, die alle mit Privatautos mitmachen wollten. Dank Ernst Knoepfli und seinen Helfern von Bischofszell gelang es, drei Kolonnen zu bilden, die zum Teil über Feldwege zu den vier historischen Stätten fuhren, wo die Führer auf sie warteten. Es waren das die romanische Kapelle Degenau, das Schloss Blidegg und die Ruine Ramschwag. Zuletzt fanden sich alle zusammen in der spätbarocken Pfarrkirche Bernhardzell und fuhren dann vereint zur Jahresversammlung ins Kurhaus St. Pelagiberg. Nach dem wohlverdienten Imbiss fand die Geschäftssitzung statt, an der der bisherige Vorstand samt Präsident auf eine neue Amtsdauer gewählt wurde und Dr. Verena Jacobi als Ersatz für Dr. Ernst Bucher in die Leitung des Vereins eintrat.

Ende Oktober erschien nach langen Vorbereitungen das Heft 115 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Leider hat man bei den Klosteraufhebungen im Jahre 1848 den Musikalien keinerlei Aufmerksamkeit gegönnt. Diese blieben bei den Orgeln und sind später verlorengegangen. Bei der Orgelerneuerung in St. Katharinental in den Jahren 1941–1943 zeigte sich, dass noch ein Musikalienbestand auf der Empore vorhanden war, den die Kantonsbibliothek übernahm. Dr. Rudolf Werner hat diesen genau inventarisiert, und wir haben diese Bearbeitung abgedruckt, weil sie für den Thurgau ein einmaliges Zeugnis der Musikkultur bedeutet und für die Fachleute von nah und fern ein ganz neues Material erschliesst. Es folgt dann das Buch der Küchenmeisterinnen von St. Katharinental, das Dr. Margrit Früh vom Historischen Museum bearbeitet hat. Wir erfahren daraus, was man in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in diesem Kloster an Werk- und Festtagen gekocht, gebacken und gegessen hat. Walter Michel behandelt daraufhin das Leben von Bundesrat Josef Fridolin Anderwert im Spiegel der Presse. Fridolin Anderwert war Präsident des thurgauischen Verfassungsrates für die heute noch geltende Kantonsverfassung von 1869 und war Mitglied der Ver-

fassungskommissionen des Bundes für den Entwurf von 1872 und die ebenfalls noch geltende Verfassung von 1874. Im Dezember 1875 wurde er Bundesrat, und als neugewählter Bundespräsident schied er am 25. Dezember 1880 freiwillig aus dem Leben.

Am 8. Juni dieses Jahres machte der Verein einen Ausflug nach St. Urban und Solothurn. Er wurde von Dr. A. Schoop organisiert, der dann aber krankheitshalber nicht mitgehen konnte. In St. Urban konnte man das berühmte Chorgestühl bewundern, das die Gottfried-Keller-Stiftung im Jahre 1911 von Schottland zurückkaufen konnte. In Solothurn wurden unter kundiger Führung die Kathedrale von St. Ursen, die St.-Peters-Kapelle, das Rathaus und die schönen alten Häuser der Stadt besichtigt.

Die Vereinsrechnung von 1979, die Pfarrer Dr. h. c. Alfred Vögeli mit der ihm eigenen Exaktheit erstellt hat, schliesst mit einem aussergewöhnlich hohen Vermögensstand ab. Das kommt daher, dass wir zwei Rückstellungen gemacht haben. Die eine ist für den Nachdruck des einzigen noch vergriffenen Bandes des Thurgauischen Urkundenbuches bestimmt, die andere ist für ein Doppelheft der Thurgauischen Beiträge vorgesehen, das noch diesen Winter erscheinen soll. Im Zusammenhang damit ist vielleicht noch zu erwähnen, dass der Verlag Huber & Co. dem Vorstand vorgeschlagen hat, den Verkaufspreis der Beiträge auf das Doppelte zu erhöhen. Der Vorstand lehnte das aber ab, weil er der Ansicht ist, dass jeder Geschichtsfreund im Thurgau die älteren und neueren Beiträge soll erwerben können.

Der Vorstand hat sich neben den normalen Jahresgeschäften mit der Gestaltung der Regenerationsfeier und der Frage der Veranstaltung von Vorträgen befasst. Ein Entschluss darüber ist noch nicht gefasst worden, da man zunächst das Ergebnis eines Versuches abwarten will.

Erfreulich ist, dass fast doppelt so viele neue Mitglieder zu uns gestossen sind, wie wir durch den Tod und Austritt verloren haben. Seit dem Jahre 1919, also volle 60 Jahre, gehörten unserem Verein Pfarrer Otto Müller und Dr. A. Scheiwiler an. Pfarrer Müller ist in unserem Gedächtnis, weil er bis kurz vor dem Tod überall aushalf, wo man ihn brauchen konnte, und weit über die Altersgrenze hinaus war er im Kanton herum als Pfarrhelfer tätig. Dr. A. Scheiwiler ist noch allen älteren Mitgliedern und ehemaligen Kantonsschülern bekannt, denn er unterrichtete in Frauenfeld von 1919 bis 1965. Dem Vorstand gehörte er von 1921 bis 1949 an. Seine Gestalt wird Ihnen im nächsten Heft der Beiträge ein ausgezeichneter Nachruf seines Schülers und Freundes Dr. Alfred Vögeli in Erinnerung rufen. Seit 1931 besuchte Jahr für Jahr Jakob Schneider von Güttingen unsere Ausflüge und Versammlungen. Er fehlte nur da, wenn am selben Tage die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte zusammenkam, denn die Urgeschichte interessierte ihn von seiner Jugend an. 1935 trat Dr. Manfred Schilt in unseren Verein ein. Er und seine Frau machten immer mit, und es ist mir unvergesslich, wie sie beide sich an unserer Fahrt in

den Tessin gefreut haben. Immer wieder sahen wir auch Sekundarlehrer Jakob Fischer von Tägerwilen unter uns, der am Schluss des Krieges zu uns gestossen ist. Nur wenige Jahre gehörten dagegen Erna Forrer-Kübler, Adolf Frick und Dr. H. U. Moser unseren Reihen an, da sie erst spät den Weg zu uns gefunden haben.